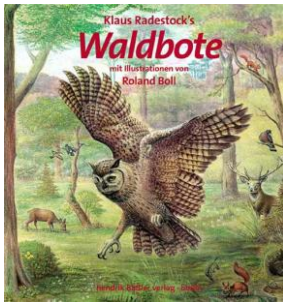


„Waldbote“

10.12.11



Es ist ein bewährtes Mittel der Waldpädagogik, interessierten Menschen jahreszeiten-bezogene Tipps zum erlebnishaften Walderleben mit allen Sinnen und damit einen Einblick in die überwältigende Fülle des „Bildungsguts Wald“ zu geben. Solche Hinweise werden erfahrungsgemäß besonders dann gut angenommen, wenn sie nicht nur biologisches, sondern auch kulturgeschichtliches, philosophisches, politisches, psychologisches ... Wissen enthalten.

Warum „Wald-Dolmetschen“?

Viele Forstleute und andere „Wald-Profis“ wirken „authentisch“ - sie haben in diesem Falle nicht nur soliden Waldboden unter ihren Füßen und Lebensweisheit im Kopf, sondern verfügen auch über Eigenschaften, die unsere Alvorderen einst „Herzensgüte“ und „Seelenfrieden“ nannten.

Sie vermögen es in diesem Falle bei ihrer [waldpädagogischen Arbeit](#), auf den Erfahrungen der Vorfahren zu gründen und am Beispiel Wald & Forstwirtschaft konkrete praktische Vorschläge für jedermann machen, die ein sinnerfülltes Lebens in der Gegenwart erleichtern und in die Zukunft weisen.

Damit können [„Waldmenschen“](#) anderen Leuten Mut und Kraft geben, und ganz besonders jungen Leuten helfen, [„Wurzeln und Flügel“](#) (GOETHE) auszubilden.

Sollte es auf diese Weise heute vielleicht gar möglich sein, einige unserer Zeitgenossen zu befähigen, wieder mehr Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen, die nach uns Kommenden sowie „Mutter Erde“ zu übernehmen?

Denn: unsere derzeit immer maßloser, schneller, laut-schriller, unruhiger ... werdende Moderne braucht nachhaltiges (langfristig-ganzheitliches) Denken & Handeln wie die Blume das Licht. Viele Mitbürger, darunter auch zahlreiche Entscheidungsträger & Meinungsbildner, scheinen derzeit wie in einer „Falle des Kurzzeitdenkens“ (EIBL-EIBESFELDT) gefangen - enorme Staatsverschuldung, partielle mediale und konsumrauschbedingte Verblödung der Leute, demografische Probleme ... sind schlimme Folgen.

Der Rat (auch) von unruheständigen Förstern, die Nachhaltigkeit verinnerlicht haben, weil sie ein Lebtage lang mit der Waldbewirtschaftung zu tun hatten und also „in Generationen denken“ lernten, könnte in dieser Situation sinnvoll sein ... - das das aktuelle „Jahr des Waldes“ oder für 2013 bevorstehenden „Jahr der Nachhaltigkeit“ seien uns dafür Ansporn.

Es müssten noch viel mehr Forstleute als bisher dazu ermutigt werden, sich „die Seele aus dem Leib“ zu schreiben und als „Wald- und Nachhaltigkeits-Dolmetscher“ die Waldbegeisterung, die sie im Herzen tragen, auch an andere weiterzugeben.

„Waldbote“ – was soll's?

Als Bote wird gemeinhin ein Nachrichten-Überbringer verstanden – er richtet einem Empfänger die Mitteilung eines Senders aus.

In den nunmehr fast vier Jahrzehnten meines forstlichen Berufslebens versuche ich, mit „Wald im Herzen, Feuer im Hintern und viel Sendungsbewusstsein“ ein solcher Bote des Waldes für die Menschen zu sein – so wie einst vor Jahrtausenden die Druiden (die „Waldweisen“) der alten Kelten.

Auf die Frage, was denn nun die Botschaft des Waldes ist, die ich überbringen möchte, lautet

meine stete Antwort: *Nachhaltigkeit* - langfristiges, ganzheitliches und immer auch am Gemeinwohl orientiertes „Denken in Generationen“.

Schriftenreihe zum „Walderleben“ für jedermann“

Seit meiner Tharandter Studienzeit in den frühen 1970-ern begnüge ich mich in dieser „Mittlerrolle zwischen Wald und Mensch“ nicht mehr mit Worten & Waldgängen, sondern bringe meine Wald-Begeisterung auch in Form von „Handreichungen“ zu Papier.

Zweimal gelang es schon, in der Folge aufgeschriebene „Walddipps für jedermann“ auch als Schriftenreihe zu fassen:

1. 1982 bis 1986 erschienen in Kooperation mit der [Naturschutzstation Frauensee](#) und der [Gesellschaft für Natur und Umwelt](#) 22 Leporellos der Folge „Umweltschutzzinformation“.
2. Ab 1991 wurde in Zusammenarbeit mit dem [Märkischen Haus des Waldes](#) und dem [Regionalverband Dubrow e.V.](#) der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) monatlich die Faltblattreihe „Waldbote“ herausgegeben.
Bis 2001 erschienen 121 Folgen dieser Tipps zum „Walderleben für jedermann“:

1991: 1 Spuren im Schnee 2 Esche 3 Hausbäume 4 Dachbewohner 5 Eule 6 Eisvogel
7 Baumriesen 8 Wintergäste 9 Eichelzeit 10 Laubprobleme 11 Weihnachtsbäume
1992: 12 Waldkauz 13 Eichen-Ernte 14 Nashornkäfer 15 Frühlingserwachen 16 Fliegende
Ameisen 17 Lindenblüten 18 Grüne Wände 19 Alt wie ein Baum 20 Tierische
Wetterpropheten 21 Bunter Herbst 22 Grüne Festtagssymbole 23 Mistel
1993: 24 Robinienholz 25 Winterwanderung 26 Sonnung der Emsen 27 Wolf
28 Hirschkäfer 29 Glühwürmchen 30 Mistkäfer 31 Libelle 32 Altweibersommer
33 Stinkmorchel 34 Eichelhäher 35 Weihnachts-Holz
1994: 36 Eichhörnchen 37 Rabe 38 Kröte 39 Eibe 40 Kuckuck 41 Sumpfschildkröte
42 Ameisenlöwe 43 Hornisse 44 Fliegenpilz 45 Kastanienernte 46 Automarder
47 Douglasie
1995: 48 Spatz 49 Wildschwein 50 Ahorn 51 Hase 52 Nachtigall 53 Fledermaus
54 Schnecke 55 Ziegenmelker 56 Haselnuss 57 Brennessel 58 Krähe 59 Gans
1996: 60 Specht 61 Lerche 62 Hummel 63 Hainbuche 64 Maikäfer 65 Kiebitz
66 Frauenschuh 67 Hamster 68 Pilze 69 Marienkäfer 70 Vorratswirtschaft
71 Tanne
1997: 72 Eberesche 73 Maus 74 Wanze 75 Storch 76 Wildkatze 77 Frosch 78 Schwalbe
79 Heuschrecke 80 Kreuzspinne 81 Kaninchen 82 Elster 83 Fichte
1998: 84 Wildbirne 85 Fuchs 86 Buchfink 87 Buche 88 Bibergeil 89 Siebenschläfer
90 Mücke 91 Kreuzotter 92 Kranich 93 Igel 94 Winterschlaf 95 Kiefer
1999: 96 Weiden 97 Luchs 98 Fischotter 99 Florfliege 100 Birke 101 Dachs 102 Eidechse
103 Baumeister Biber 104 Star 105 Efeu 106 Sperber 107 Kirschbaum
2000: 108 Rabe 109 Wacholder 110 Natter 111 Lärche 112 Reh 113 Milan
114 Grüne Wetterpropheten 115 Wespe 116 Hirsch 117 Tierisches Bauen 118 Ulme
119 Schwan
2001: 120 Elch 121 Meise

Nach zehnjähriger Pause ist vorgesehen, die Waldbotenreihe im „Waldjahr“ fortzusetzen. Sie wird künftig etwas philosophischer, psychologischer, kulturgeschichtlicher, politischer ... werden zu lassen; der *Mensch-Gehalt* wird zunehmen, ohne dass in den Blättern deshalb der *Wald-Gehalt* an Tiefe verlieren soll.

Waldboten-Bücher

Dreimal gelang es seitdem, bis dahin erschienene, mit einem „Waldkalender“ eingeleitete Folgen der Faltblattreihe „Waldbote“ in Buchform zu bündeln:

1998 und 1999 als Broschüren (Teil I und II) im Auftrag des Landes Brandenburg; es wurde nur in den forstlichen Dienststellen und an Partner verteilt.

2004 als Buch „Waldbote“; das war dann auch in den Buchhandlungen oder im Netz (z.B. unter www.amazon.de/Klaus-Radestocks-Waldbote-Radestock/dp/3930388340/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1354515139&sr=8-2) erhältlich, leider aber ab 2008 vergriffen.

2011 erneut als (erweiterter) „Waldbote“ (s. www.amazon.de/Waldbote-Roland-Boll/dp/3930388499/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1354515139&sr=8-1).
Es wurde 2011 zum „Waldbuch des Jahres“ gekürt.

Ich wünsche dem „Waldboten“ weiterhin treue Leser und viele spannende Diskussionen!

Klaus Radestock
Klaus.Radestock@gmx.de